
Gedenkstätte für: Südmährer

Entstehung: 1983 begann man in Laa mit der Renovierung des Alten Rathauses und bereits im darauffolgenden Jahr nahm die Idee, ein Südmährisches Heimatmuseum zu errichten, konkrete Formen an. Die Höfleiner gründeten einen „Humanitären Unterstützungsverein Thayaland“, der 1987 in „Heimat- und Museumsverein Thayaland“ umbenannt wurde. Der „Verein zur Förderung der Erneuerung von Laa“, der für die Renovierung des Alten Rathauses zuständig war, übertrug die Räumlichkeiten im 2. Stock des Gebäudes dem Heimat- und Museumsverein Thayaland. Dieser übernahm die Räumlichkeiten im Rohzustand, die in vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden renoviert und in ein Museum umgestaltet wurden. In den darauffolgenden Monaten und Jahren beteiligten sich auch die Ortsgemeinschaften von Groß Tajax, Schönau, Grafendorf, Kleingrillowitz und Erdberg daran.

Bereits am 31. Mai 1986 konnte das Museum feierlich eröffnet werden.

Um das Museum attraktiv zu erhalten, wurde es im Laufe der Zeit einige Male neu gestaltet. Außerdem gab und gibt es jedes Jahr eine neue Sonderausstellung, die im Zuge der Saisoneroöffnungsfeier anfangs April eröffnet wird. Immer am ersten Sonntag im Advent lädt der Verein zu einer „Südmährische Adventstunde“ ein. Seit 2013 gibt es an den vier Adventsonntagen auch eine Krippenausstellung.

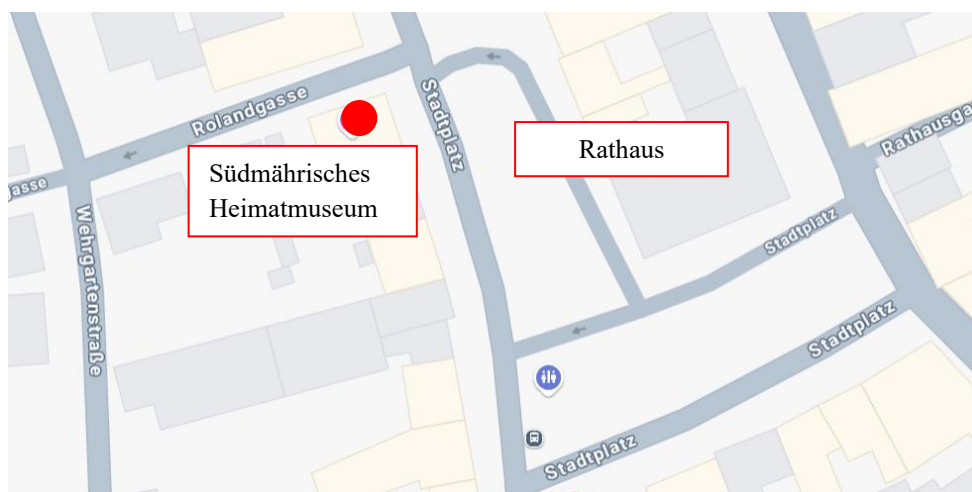
Dem Heimat- und Museumsverein Thayaland ist es aber nicht nur wichtig, die Kultur Südmährens und die Geschichte zu präsentieren, sondern auch die in Südmähren gesprochene „Ui-Mundart“ zu pflegen. Dies gelingt mit Hilfe von Puppen, die in jedem Raum das Wichtigste in der „Ui-Mundart“ erzählen.

Die Stadtgemeinde Laa/Thaya, die das Gebäude vom Verein zur Förderung der Erneuerung von Laa übernommen hat, unterstützt in dankenswerter Weise den Verein.

Adresse: Altes Rathaus, 2136 Laa an der Thaya, Stadtplatz 17

Aufnahmedatum: 2023

Koordinaten: Geographische Breite, Geographische Länge in Dezimalgraden: 48.72113, 16.38412





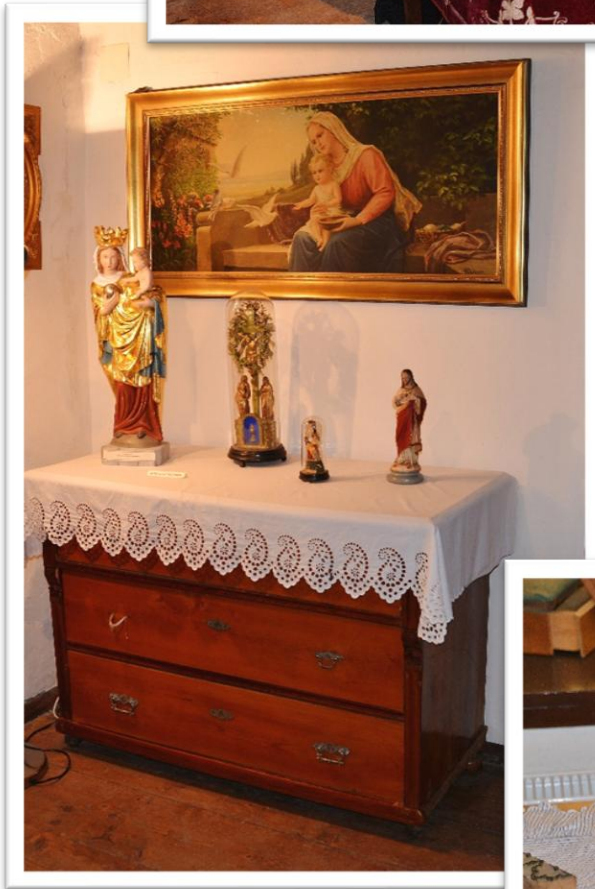


Die Küche





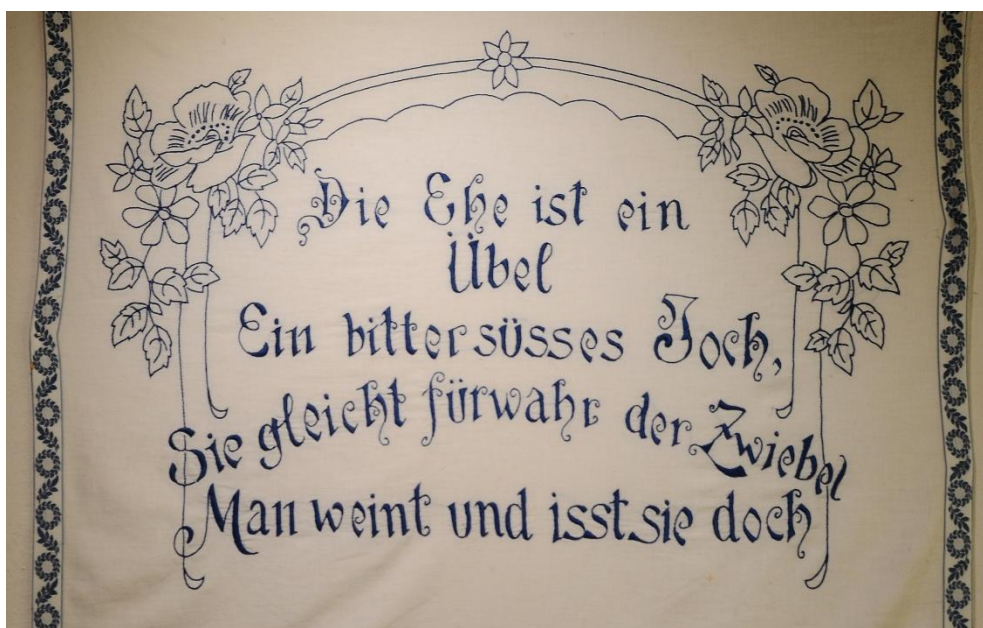
Das Ausnahmstüberl



Das Schatzkammerchen







Wovon wir lebten





Kultur und Feste



Nachbildung des Gnadenbildes in Maria Dreieichen.
 Diese Wallfahrtsort war und ist das geistliche Zentrum
 der Südmäher.
 Von dort brachte man zahlreiche Andenken mit.

Kopje milosrdnho obazur na
 sveton gosposkicem mjestu
 u Maria Dreieichen.
 Z lokal mesta si mnogi privlači
 uposljeni.



Der „Korwatsch“
 Am Ostersonntag gingen die Kinder und junge Leute zu ihren
 Verwandten, Nachbarn und Freunden der Eltern und besuchten sie mit
 einem „Korwatsch“, was denen Gesundheit und Glück im
 kommenden Jahr bringen sollte.
 Dabei erhielten die Süßigkeiten, Geld, Bockwerk und gelbrote Eier.
 Der „Korwatsch“
 war aus frisch Weidenzweigen geflochten und hatte am Oberen Ende
 bunte Maschen.







Vertreibung



De Muida hot jo gmoat, i soi des Klumpat do lossn und dass ma dafia koan Ploz haum. Owa i hobs jo vo da Ahnl gschenkt kriagt. De hot dozöt, wie sie jung woa und ihr Kindl gschoam is, hots des zan Trost gschenkt kriagt. Des is a kloans Prozellantruchal, hots gssogt. I hob meine Hoaspangerln und aunere Sochan drin aufgehobt. Fia mi is des mei Schotzkistal und i find, dass so schej is. Oisa hob is do mitgnumma.

Die Mutter hat ja gemeint, ich soll das „Klumperl“ (unnützes Zeug) da lassen, und dass wir dafür keinen Platz haben. Aber ich hab es ja von der Großmutter geschenkt bekommen.

Die hat erzählt, als sie jung war und ihr Baby gestorben ist, hat sie das zum Trost geschenkt bekommen. „Das ist ein kleines Porzellantruchel“, hat sie gesagt. Ich hab meine Hoaspangerln und andere Dinge darin aufgehoben. Für mich ist es mein Schatzkisterl und ich finde, dass es so schön ist. Also hab ich es doch mitgenommen.

Mother said I should leave the rubbish behind and that we hadn't got enough space for that. But I got it from my Grandmal. She told me that she had got it as a consolation present when she had been young and her baby had died. That's a small tiny chest of porcelain, she said. I kept my hairclips and other things in it. For me it is my treasure chest and I think it's so beautiful. So I took it anyway.

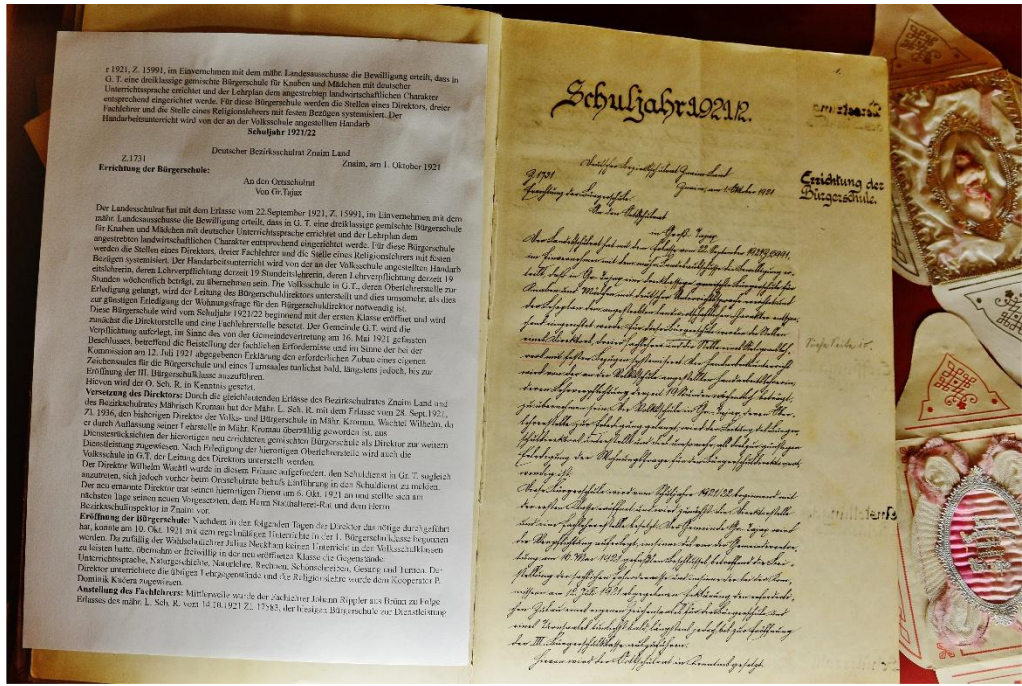
Maminka mínla – nech ten nepořebnou věc zde, nemáme už místo. Ale já jsem to dostala jako dárek od mé babičky. Ona mi vyprávěla, že když byla mladá a umřelo jí dítěátko, tak do dostala, aby nebyla smutná. To je laková malá, porcelánová truhlička. řekla babička. Já jsem si v ni schovávala sponky do vlasů a jiné malé věci. Pro mě je to „truhlička na mé poklady“ a já si myslím, že je moc hezká. Tak jsem si ji vzala přece jen s sebou.

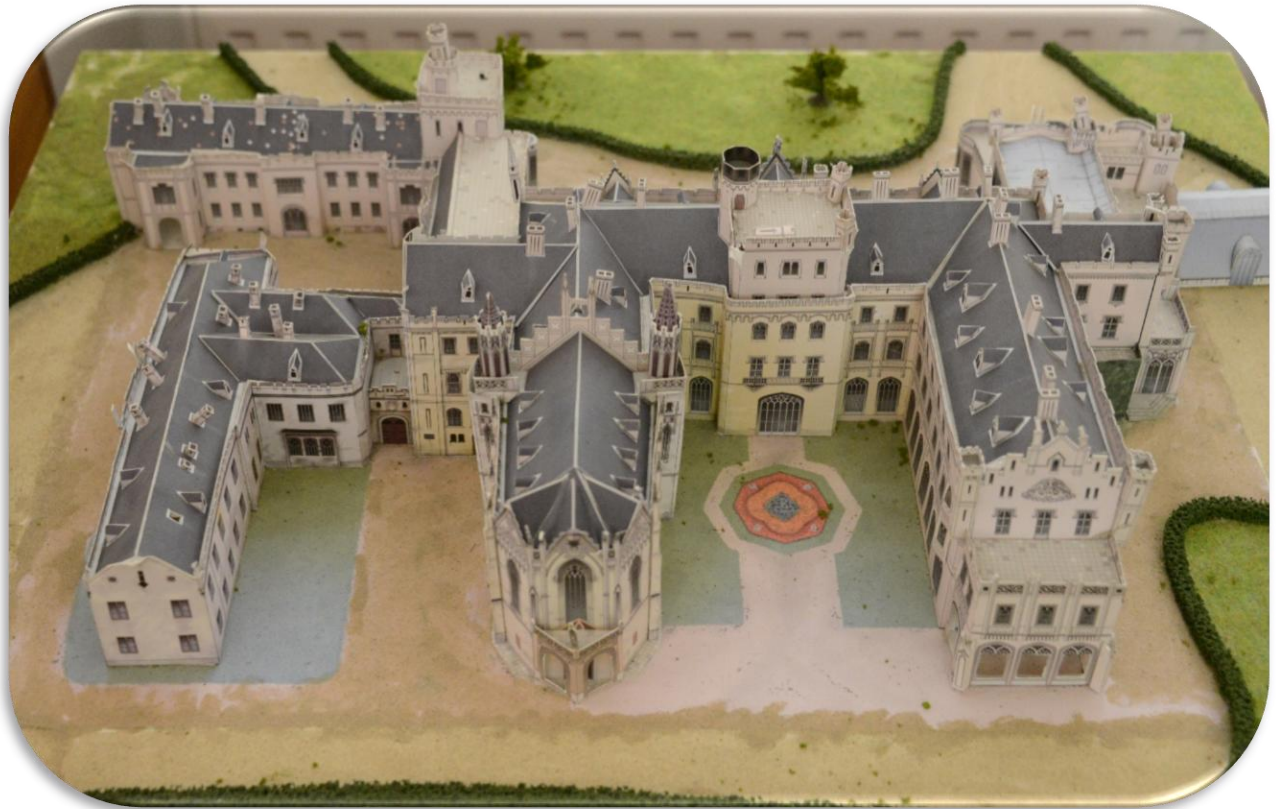


Erinnerung





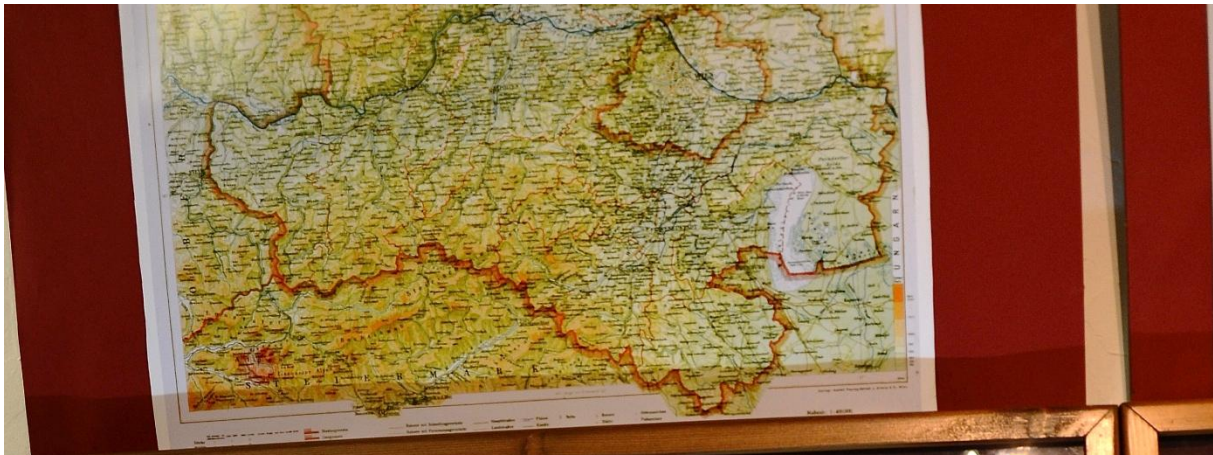




Geschichte







DER 2. WELTKRIEG

Auf Grund des Münchner Abkommens bewilligten die Westmächte (F, GB) am 1. Oktober 1938, dass die deutschsprachigen Gebiete der Tschechoslowakei zum Deutschen Reich kamen. Süd-Mähren wurde ein Teil Niederösterreichs. Am 15. März 1939 wurde die Slowakei ein unabhängiger Staat und Deutschland besetzte den Rest Tschechiens als Protektorat Böhmen und Mähren. Die Errichtung des Protektorates brachte eine weitere nationale Entfremdung zwischen Deutschen und Tschechen.

Im Protektorat kam es zu Zwangsmaßnahmen des nationalsozialistischen Deutschlands: Schließung der tschechischen Universitäten, Verfolgung der Juden, tschechische Arbeitskräfte mussten in der deutschen Rüstungsindustrie arbeiten.

Im Mai 1942 verübten Tschechen ein Attentat auf den Reichsprotektor Reinhard Heydrich.

Als Vergeltung wurde das Dorf Lidice vollkommen zerstört und 123 männliche Bewohner erschossen, weil sie die Attentäter unterstützt hatten.

Schon 1940 hatte Großbritannien die tschechische Exilregierung unter der Führung von Edvard Beneš anerkannt. Diese erließ bereits Dekrete zur Aussiedlung der Sudetendeutschen. Beneš spielte aber falsch: Er sprach von „nur“ 2 Mill. Deutschen, die ausgesiedelt werden sollten.

1 Mio. loyale Deutsche sollten bleiben dürfen.

1943 holte sich Beneš die Zustimmung für die Aussiedlung von Stalin (Sowjetunion) und Roosevelt (USA), indem er vorspielte, der jeweils andere hätte bereits zugestimmt.

Die Proteste der im Exil lebenden deutsch-tschechischen Sozialdemokraten unter Wenzel Jaksch wurden ignoriert.

THE SECOND WORLD WAR

In accord with the Munich convention the Western powers (F, GB) allowed the German speaking areas of Czechoslovakia to join the German Reich. Southern Moravia became part of Lower Austria. On March 15th, 1939, Slovakia became an independent state and Germany occupied the rest of Czechoslovakia as the protectorates of Bohemia and Moravia.

The arbitrary measures that came with the protectorates led to further entanglement between Germans and Czechs. Czech universities were closed, Jews were persecuted, Czech workers were forced to work in the German arms industry.

In May 1942 Czechs assassinated the „Reichsprotektor“ Reinhard Heydrich. For revenge the village of Lidice was completely destroyed and 123 male inhabitants were shot, because they had supported the assassins.

In 1940, Great Britain had legalised the Czech government of Edvard Beneš, who was in exile and who had issued the Sudeten Germans.

However Beneš was not entirely honest: he talked about „only“ 2 million Germans to relocate, another 1 million loyal Germans should be allowed to stay.

In 1943 Beneš received approval for that relocation from both Stalin (Soviet Union) and Roosevelt (USA), by being deceptive and telling each power that he already had the approval of the other.

The protests of German-Czech Social Democrats in exile, led by Wenzel Jaksch, were ignored.

2. SVĚTOVÁ VÁLKA

Na základě mnichovské dohody dovolili západní mocnosti 1. října 1938, že německy hovojící oblasti Československa byly včleněny do Německé Říše. Jihovýchodní část Čech a Morava se stala součástí Dolního Rakouska. 15. března 1939 se stala Slovensko nezávislým státem a Německo obsadilo zbytek Českého území jako protektorát Čechy a Morava.

Nastolení protektorátu přineslo další nacionální odčizení mezi Němci a Čechy.

V protektorátu došlo k donucovacím opatřením nasazením socialistického Německo zřízení českých univerzít, pronásledování židů.

České pracovní síly musely pracovat ve zbrojním průmyslu.

V květnu 1942 provedli Čechi atentát na říšského protektora Reinharda Heydricha. Za odvetu bylo zcela zničeno vesnička Lidice a 123 mužů z Lidice bylo zastřeleno, protože údajně podporovali.

Již 1940 uznala Velká Británie Českou exilovou vládu pod vedením Edvarda Beneše. To vyvolalo již dekrety o odsunu sudetských Němců.

Beneš hrál ale ložánek: mluvil o „jenom“ 2 milionech Němců, kteří měli být odpuštěni. 1 milion loajálních Němců by měl zůstat.

1943 si jel Beneš pro svolení Stalina (sovětský svaz) a Roosevelta (USA) k odsunu půl milionu přistěhovalců. Je každý z nich již souhlas uděl.

Protesty v exilu říšských německých socialistických demokratů pod vedením Wěnkla Jaksche byly ignorovány.

